

Friedbert Schrader: Predigt im Konfirmationsgottesdienst am 8. Mai 2022

zu Matthäus 5, 14-16 und zum Lied „True colors“

Jetzt wird's aber auch Zeit. Es ist schon dunkel. Nach den vielen Stunden Fahrt müssen wir endlich von der Autobahn runter und einen ruhigen Ort finden. Ein Hotel. Irgendwas, wo wir übernachten können. Mir fallen schon die Augen zu. Und dann endlich - in der nur von Autoscheinwerfern erhellten Dunkelheit - da rechts vor uns: ein Dorf auf einer Bergkuppe. Unübersehbar. Die Lichter. Sie scheinen hell in die Nacht hinein. Lockend. Tröstlich. Ein Ziel für die Nacht. Endlich: Lichter!

Lied: True colors

Wie beginnt das Lied? - „You with the sad eyes...“ - „Du mit den traurigen Augen, / lass dich nicht entmutigen! / Ich weiß doch, dass / es schon schwer ist, seinen Mut zusammenzunehmen / in dieser Welt voller Menschen, / da kann man schon mal den Überblick verlieren. / Und die Dunkelheit in deinem Inneren / kann es schaffen, dass du dir so klein vorkommst.“ - „The darkness inside you / can make you feel so small...“

Stimmt: Manchmal komme ich mir klein vor - in dieser Welt voller Menschen. Vielleicht sogar in dieser Kirche voller Menschen, von denen ich welche kenne, die's einfach besser haben als ich, - die's einfach besser machen als ich, - die ihr Leben einfach besser in den Griff kriegen als ich...

Und was in dieser Welt alles los ist: Nach all den „Corona-Wellen“ und dem von ihnen verursachten Regel- und Info- und Meinungschaos: jetzt Krieg in Europa, 12 Autostunden von hier, näher als nach Rom... - Was passiert alles - jetzt - in dieser Stunde, während wir hier Gottesdienst feiern? - Fast 8 Mil-

liarden Menschen. In diesem Moment: wie viel Leben und Sterben, Hunger und Liebe, Gewalt und Zärtlichkeit... - Man kann sich schon „klein vorkommen“ und bedeutungslos und verloren... - Und gleichzeitig - wirklich gleichzeitig! - ist es wunderbar, dass wir heute Morgen hier sind, in einem doch ziemlich friedlichen Ort, durch dessen Straßen keine Panzer fahren... - Alle hier - wenn sie nicht zu aufgeregt waren dafür - frühstückssatt... - Und wenn ich euch Konfirmandinnen und Konfirmanden anschau: Dann ist da kein Grund, sich klein vorzukommen. Und in allem Wirrwarr und Irrsinn unserer Zeit gehen mir heute Morgen Bilder durch den Kopf aus eurer eigenartigen Konfizeit, die eigentlich im Oktober 2020 starten sollte - und damals vom November-Lockdown ausgebremst wurde... - Im Frühjahr 21 gab's zaghafte Versuche der „Kontaktpflege“: Ostersteine bemalen, Pfingsttauben basteln... -Und am 8. Juni haben wir uns das erste Mal „live“ getroffen, - in der „SpuK“ (als wenn die Pandemie nicht gereicht hätte, musste eure Gruppe auch noch damit leben, dass wir bis zu diesem Frühjahr ohne Gemeindehaus auskommen mussten...) - Trotzdem: Ihr werdet mir als Konfi-Gruppe in guter Erinnerung bleiben: Es gab richtig gute Gespräche; ihr wart eine Gruppe, die sich äußerte, auch mal diskutierte; einige haben sogar mitgesungen! - Ihr habt oft Gäste mitgebracht, das fand ich gut. - Der „Begrüßungstag“ im Kanu-Camp Lingen - und die Borkumfahrt sowieso... - Ich wünsche euch, dass ihr - wie ich - einiges von all dem bewahrt - und einen nicht nur schlechten, - vielleicht sogar: einen guten Eindruck (oder sogar mehrere gute Eindrücke!) mitnehmt von Kirche, Gemeinde, Glaube.

Warum rede ich davon? - Weil ich es sehr wichtig finde, dass wir im Durcheinander unserer Zeit und unserer Welt nicht den Blick verlieren für die - wie es in dem gehörten Lied heißt: - „true colors“, - für die „wahren Farben“: „I see your true colors...“ - „Ich sehe deine wahren Farben / durchschim-

mern, / ich sehe deine wahren Farben, / und deshalb liebe ich dich. / Also habe keine Angst, sie zu zeigen, / deine wahren Farben. / Wahre Farben sind wunderschön / wie ein Regenbogen.“ - „ - beautiful like a rainbow...”

Wie wichtig ist das, dass es uns gelingt, die „wahren Farben“ zu sehen: in einem anderen Menschen, in unserem Leben! - Gerade heute, wo viele innerlich wahnsinnig aufgemischt sind, weil's ihnen einfach zu viel wird, dass nach den Inzidenzzahlen jetzt Kriegsberichte die Nachrichten bestimmen... Und das kommt ja alles obendrauf auf Alltagsorgen, Familienstress und berufliche / schulische Probleme... - Wie gut tut es da, wenn jemand mich sehen und wahrnehmen kann. Meine „wahren Farben“, die manchmal nur ganz schwach durchschimmern durch den Alltagspanzer aus „Irgendwie-funktionieren“ und „Irgendeine-Meinung-haben“, aus Lächeln und Wut! - Dass mich jemand sieht, wie ich wirklich bin...

Wahrscheinlich wieder viel zu wenig und sicher nicht immer deutlich genug ging es im Konfi-Unterricht um den, der das wohl sehr gut konnte: in anderen Menschen ihre „wahren Farben“ durchschimmern sehen. - Er konnte das so gut, dass er Menschen viel mehr zutraute, als diese selbst für sich für möglich hielten. So sagt Jesus einmal zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Licht der Welt: Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben! So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ - Ihr - und auch ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden - seid Licht für diese Welt! Jesus sagt nicht: „Unter Umständen könnte es sein, dass auch ihr etwas Licht in diese Welt bringen könntet; wenn ihr euch ganz viel Mühe gebt, dann könntet ihr vielleicht auch einmal einen Lichtschimmer in das Leben anderer Menschen bringen.“ Nein: „Ihr seid Licht.“ Punkt! - Was Jesus sieht, sind die „wahren Farben“. Er sieht das Licht, das „durchschimmert“. Und mit Jesu Blick - da

bin ich überzeugt! - können auch wir lernen, bei anderen Menschen - und auch bei uns selbst! - aufmerksam zu werden für das „Licht“, für die „wahren Farben“, die in uns leuchten. Ich glaube, dass sie in jedem Menschen leuchten - und dass es auch eine Sache der Entscheidung ist: „Was will ich sehen - wahrnehmen - entdecken im anderen?“ - Geht es mir nur um Einordnung meiner Mitmenschen in Kästchen / Schubladen? Oder übe ich den „Jesus-Blick“ ein, der auch im größten Ekelpaket noch das „Kind Gottes“ sieht. Der auch dem Verzagtesten noch zumutet: „Du - Licht der Welt!“

Dass Jesus mir was zutraut, dass Jesus in mir was sieht, was ich mir selbst kaum zugestehe („ich - Licht der Welt!“), das erfüllt mich mit Kraft. Darauf will ich hören! - Einige von euch erinnern sich vielleicht an das Fensterbild in der Kirche auf Borkum, das wir betrachtet haben. Dieses bunte Glasfenster zu der tief symbolischen Geschichte von Petrus, der auf dem Wasser gehen kann, weil Jesus es ihm zutraut. Der auf dem sturmgepeitschten See gehen kann, solange er Jesus im Blick hat. Und der erst dann zu versinken droht, als er nur noch die Wellen und den Wind wahrnimmt...

„Ihr seid das Licht der Welt!“ - „Ihr seid Lichter! Habt Mut zu leuchten!“, sagt Jesus. Jesus - das ist der mit dem Blick für die „true colors“, für deine „wahren Farben“, für das Licht in dir.

Ich wünsche uns allen - heute besonders euch Konfirmandinnen und Konfirmanden: Habt die Welt gut im Blick, diese „Welt voller Menschen“! Habt euch selbst gut im Blick, auch wenn ihr euch mal „so klein vorkommt“! Und habt Jesus im Blick, der „eure wahren Farben durchschimmern sieht“ - und euch deshalb liebt. Euch, „Lichter der Welt“!

Amen.